



**Bildung
gemeinsam verantworten**

EIN LEITBILD FÜR JENA







INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort	2
Präambel	4
Kompetenzerwerb	6
Qualität	9
Chancengerechtigkeit	10
Inklusion	11
Bildungsübergänge	13
Information und Beratung	14
Vernetzung und Kooperation	15
Gesamtkommunale Bildung	16



GRUßWORT

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland stellt die Familien unter den besonderen Schutz der staatlichen Gemeinschaft und gewährleistet ihnen ein umfängliches Erziehungsrecht. Dieses Recht soll vor staatlicher Bevormundung schützen, wie wir sie zweimal erlebt haben.

Es soll sicherstellen, dass Eltern in Freiheit und Verantwortung für ihre Kinder da sein können. Dieses Recht ist für uns eine Pflicht, bestmögliche Rahmenbedingungen für Erziehung und insbesondere Bildung der Heranwachsenden zu schaffen.

Bildung ist für die Stadt Jena ein wichtiger Standortfaktor: junge Familien wollen ausgezeichnete Bildungschancen für ihre Kinder, Jugendliche brauchen eine Lebensperspektive, Unternehmen setzen auf gut ausgebildete Fachkräfte vor Ort und auch für Erwachsene gehört Bildung unter dem Stichwort „lebenslanges Lernen“ heute selbstverständlich zum Alltag.

Neben den Fragen der Kooperation von Jugendhilfe und Schule sowie der Entwicklung von Ganztagschulen sind auch die aktuellen Partizipations- und Gerechtigkeitsdiskurse Triebfedern moderner Bildungspolitik.

Seit geraumer Zeit arbeiten darum unterschiedliche Jenaer Institutionen am Aufbau einer Bildungslandschaft, die die Möglichkeiten schafft, Entwicklungs- und Lernchancen für alle Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen dieser Stadt zu verbessern.

Um das Handeln der beteiligten Akteure aber an gemeinsam definierten Zielen auszurichten und gleichsam gemeinsame Strategien zur Problem- und Konfliktlösung anzubieten, bedarf es eines Leitbildes.

In einem mehrmonatigen Prozess haben Akteure aus vielen Bildungsbereichen, aus Schulen, Kindertagesstätten, der Volkshochschule, der Hochschulen, von Trägern der Jugend-

hilfe und der Berufsbildung, der Stadtverwaltung und der Politik an gemeinsamen Leitgedanken für die Jenaer Bildungslandschaft gearbeitet.

Dies dient nicht nur der Selbstvergewisserung der eigenen Arbeit, sondern ebenso der Ermöglichung weiterer Kooperationen, mit der Absicht, ein integriertes Bildungsnetzwerk zu knüpfen und bildungspolitische Ziele gemeinsam zu erreichen.

Mein Dank gilt allen Akteuren für ihre konstruktive und engagierte Arbeit an gemeinsamen Rahmenbedingungen für gelingende Bildungsbiografien in Jena.

Frank Schenker
Bürgermeister

Zitat:

„Bildung heißt, sich ein Bild machen von der Welt. Und das heißt auch immer, sich ein Bild machen von sich selbst und den anderen in dieser Welt.

Damit sind Bildungsinhalte genannt; es geht nicht nur um die äußere Welt, sondern auch um die innere Welt, das innere Erleben und die Beziehung in der Gemeinschaft.“

Christa Preissing

PRÄAMBEL

Dem „Menschsein“ Gestalt geben, sich ein „Bild machen“ von sich, den anderen und der Welt – dies umschreibt das Wort „Bildung“, das es in dieser Ausprägung nur in der deutschen Sprache gibt. Es ist nicht leicht, eine umfassende Definition von Bildung anzubieten, hat der Begriff doch eine lange Tradition. Seine Wurzeln reichen vom Neuhumanismus, Idealismus, über die Aufklärung und das Mittelalter bis in die Antike. Während Wilhelm von Humboldt die Entwicklung der gesamten Persönlichkeit in den Blick nahm, die individuell ausgebildet werden sollte, reduzierte sich das Bildungsverständnis später auf Allgemeinbildung.

In den letzten Jahren erlebt die Bildungsdiskussion eine umfassende Reflexion, die abermals mit einem breiteren Verständnis einhergeht. Dabei rückt jedoch vielmehr der Prozess des „Sich-Bildens“ in den Mittelpunkt.

Bildung als Prozess zu verstehen heißt, die gesamte Lebensspanne eines Menschen zu betrachten und Bildung ausgehend von den Biografien der einzelnen Menschen zu gestalten. Das Bildungsverständnis, das dem Jenaer Leitbild zu Grunde liegt, bezieht sich auf aktuelle Diskurse eines erweiterten Bildungsbegriffs. Dieser beinhaltet neben formalen Bildungsorten, wie Schule oder Hochschule, auch non-formale Bildungsangebote, wie sie beispielsweise Museen und Jugendverbandsarbeit anbieten, sowie informelle Lernprozesse in der Familie und im Umgang mit Gleichaltrigen. In der Jenaer Bildungslandschaft sollen die vielfältigen Bildungsorte und Prozesse verbunden und damit ganzheitliche Bildung sowie lebenslanges Lernen gefördert werden.

In diesem Sinne kann Bildung – mit den Worten des Erziehungswissenschaftlers Thomas Rauschenbach –

„Menschen in die Lage versetzen mit allen Sinnen Subjekt ihres eigenen Handelns zu werden. Bildung soll Menschen befähigen, so etwas wie die Fähigkeit zu einer eigenständigen Lebensführung zu erwerben, egal ob in kognitiver, emotionaler, sozialer oder praktischer Hinsicht.“

Immer mehr Kommunen nehmen für sich in Anspruch, Bildungsprozesse zu gestalten und zu steuern. Zum einen findet Bildung trotz Globalisierung und technischer Revolution vor Ort statt. Zum anderen betreffen die Auswirkungen von nicht gelingenden Bildungsbiografien zuallererst die Kommunen, so beispielsweise in Form von unterstützenden Hilfeleistungen zur Lebensbewältigung. Die aktive kommunale Gestaltung von Bildungsprozessen kann dabei auf die Verteilung von Zukunfts- und Lebenschancen

einzelner Menschen direkten Einfluss nehmen. Inklusive Bildungskonzepte und an den individuellen Bedürfnissen und Voraussetzungen der Menschen ausgerichtete Bildungsangebote sind deshalb selbstverständliche Bestandteile des Jenaer Bildungsleitbildes und sollen einen Betrag zu mehr Chancengerechtigkeit in der Stadt leisten. In Jena werden alle Schulformen, die das Thüringer Schulgesetz vorsieht, entsprechend den Wünschen der Eltern und der Schüler angeboten.



KOMPETENZERWERB

Die Akteure in den Jenaer Bildungseinrichtungen fühlen sich einem Bildungsbegriff verpflichtet, der darauf abzielt, dass jeder Lernende als Subjekt sein Wissen und seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen weiterentwickeln, nutzen und in das gesellschaftliche Leben einbringen kann. Durch Mitbestimmung und Beteiligung ermöglichen die Bildungseinrichtungen einen offenen Lernprozess und schaffen Bedingungen für ein selbstwirksames lebenslanges Lernen.



Grundlage für die pädagogische Arbeit bildet in der frühkindlichen und schulischen Bildung der Thüringer Bildungsplan. Eine breite Schullandschaft, die unterschiedliche pädagogische und reformpädagogische Konzepte realisiert und ein längeres gemeinsames Lernen in Gemeinschaftsschulen gewährleistet, stellt wichtige Fundamente eines ganzheitlichen Lernansatzes dar und qualifiziert für berufliche und universitäre Ausbildung.

Durch Lernen und Bildungserleben in vielfältiger Form erwerben alle Bürgerinnen und Bürger persönliche, soziale und fachliche Kompetenzen, gewinnen Wertorientierungen und entwickeln individuelle Einstellungen, die für ein freiheitliches und demokratisches Gemeinwesen und das Miteinander in der Gesellschaft entscheidend sind.

Zunehmend erleben alle Menschen außerschulisches, soziales Lernen sowohl im informellen Rahmen als auch in Angeboten des formalen Lernens. Dies geschieht in Kooperation zwischen allen Bildungseinrichtungen und Partnern in der Kommune, die getragen sind von den Prinzipien der Selbstbestimmung und Partizipation.





QUALITÄT

Um die Bildungsangebote bedarfsgerecht weiter zu entwickeln, arbeitet jede Bildungseinrichtung nach Qualitätsstandards. Eine ständige Anpassung an sich verändernde gesellschaftliche Bedingungen ist dabei selbstverständlich. Regelmäßige Evaluationen garantieren eine Qualitätssicherung.

Bedarfsgerechte Bildungsangebote, die sich permanent den gesellschaftlichen Bedingungen anpassen, zeichnen die Stadt Jena aus. Bildungsinstitutionen beziehen ihre entsprechenden Zielgruppen in die Entwicklung und Fortschreibung ihrer Angebote ein.

Um eine stetig hohe Qualität in den Angeboten zu gewährleisten, verpflichten sich die Jenaer Bildungseinrichtungen zur Einführung eines geeigneten Qualitätsmanagementsystems.

Die Stadt Jena unterstützt die Institutionen bei dieser systematischen Weiterentwicklung der Qualität und bei der Auswahl eines solchen Systems. Hilfe findet dieses durch neutrale und trägerunabhängige Fachberatung. Die Jenaer Bildungseinrichtungen arbeiten als selbst verantwortliche Organisationen. Hier sieht sich die Stadt allerdings in der Pflicht, die materiellen und personellen Ressourcen und Rahmenbedingungen zu steuern.



Für gelingende Kooperationen zwischen verschiedenen Bildungseinrichtungen liegen Qualitätskriterien zugrunde.



CHANGENGERECHTIGKEIT

Bildungsangebote in Jena entsprechen den individuellen und spezifischen Bedürfnissen aller Bürgerinnen und Bürger, um ihnen die gleichberechtigte Teilhabe an Bildung und damit am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Menschen mit einem besonderen Förderbedarf partizipieren ebenso an den Angeboten, wie Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund.

Chancengerechtigkeit ist unabdingbarer Bestandteil der Jenaer Bildungslandschaft, denn sie wirkt aktiv einer ungerechten Verteilung von Zukunfts- und Lebenschancen entgegen. Somit befördert sie die gleichberechtigte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben.

Chancengerechtigkeit ermöglicht allen Bürgerinnen und Bürgern ungeachtet ihrer sozialen und kulturellen Herkunft einen ihren persönlichen Voraussetzungen entsprechenden Zugang zu Bildungsangeboten. Damit dieser gelingt, müssen alle Bildungsangebote ganzheitlich ausgerichtet sein, sich an den individuellen und spezifischen Bedürfnissen der Menschen orientieren und für diese ungeachtet ihrer sozialen und ökonomischen Voraussetzung offen stehen.



INKLUSION

Bildung ist für alle da und erfasst den Menschen ganzheitlich. Jeder darf, kann und soll partizipieren – unabhängig von seiner kulturellen, persönlichen, sozialen und ethnischen Herkunft sowie seinen individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Inklusive Bildungskonzepte haben in Jena den Vorrang.

Bildung in Jena trägt dem Gedanken der Inklusion, verstanden als Anspruch auf vollumfängliche gesellschaftliche Teilhabe jedes Einzelnen mit seinen spezifischen Voraussetzungen, Rechnung.

Daher haben inklusive Konzepte, die die gesellschaftliche wie individuelle Vielfalt als Chance und Bereicherung verstehen, auf allen Gebieten der Bildung Vorrang.

Voraussetzung für gelingende Inklusion ist ein Bildungskonzept, aus dem vielfältige, sich an den individuellen Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientierende Bildungsangebote entstehen.



BILDUNGSÜBERGÄNGE

Die Durchlässigkeit im Bildungsbereich ist Voraussetzung für die Entwicklung und Entfaltung individueller Ressourcen. Der Übergang von Kindertagesstätten in die Grundschule, von dieser in weiterführende Schulen sowie in die Berufs- und Hochschulbildung wird von allen an Bildungsprozessen Beteiligten optimal gesteuert. Dies gilt ebenso für Übergänge zwischen Erwerbstätigkeit und anderen Lebensphasen sowie die Übergänge, die durch den deutschen Bildungsföderalismus notwendig werden.

Übergänge zwischen Orten des formellen Bildungsprozesses bedürfen besonderer Aufmerksamkeit, da sie Herausforderungen beinhalten. Diese Übergänge werden durch transparente pädagogische Arbeit in den Jenaer Kindertagesstätten und Schulen erfolgreich gestaltet.

Hospitationen durch Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer ermöglichen einen kindzentrierten Blick auf verschiedene Formen des Lernens. Durch institutionsübergreifende Teambesprechungen, Fortbildungen und pädagogischen Austausch übernehmen Kindertagesstätten und Schulen gemeinsame Verantwortung.

Im Bereich der Erwachsenen- und Alltagsbildung arbeiten die Akteure aller Bildungseinrichtungen in Netzwerken zusammen und entwickeln gemeinsam Übergangskonzepte, die es den Bürgerinnen und Bürgern erleichtert, die nächste Etappe ihres individuellen Bildungsweges erfolgreich zu gehen.



INFORMATION UND BERATUNG

Jena bietet allen Bürgerinnen und Bürgern transparente und barrierefreie Zugänge zu Bildungs- und Beratungsangeboten.

Die Jenaer Bürgerinnen und Bürger sind in allen Lebensphasen über die bestehenden Bildungsangebote umfassend durch mehrsprachige Beratungssysteme informiert. Der Zugang zu allen städtischen Informationsangeboten und -materialien ist niederschwellig, kosten- und barrierefrei.

Die Träger im frühkindlichen, im schulischen und Hochschul- sowie berufsbildenden Bereich informieren junge Menschen und deren Eltern individuell über die vielfältigen Angebote an Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens führen die Weiterbildungseinrichtungen als wichtige Aufgabe eine an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern orientierte einrichtungsübergreifende Bildungsberatung durch. Die Jenaer Bildungseinrichtungen verpflichten sich zu einer kooperativen Zusammenarbeit, um den Bedarf an und die entsprechende Planung von Bildungsangeboten für alle Bürgerinnen und Bürger abzustimmen.



VERNETZUNG UND KOOPERATION

Bildung in Jena ist gekennzeichnet durch vielfältige Vernetzungen. Verlässliche Kooperationsstrukturen schaffen Transparenz und Multiprofessionalität und sichern die Teilhabe aller Menschen an Bildungsprozessen.

Im Fokus der Netzwerke zu Bildungsthemen stehen die lernenden, sich aus- und weiterbildenden Menschen aller Altersgruppen. Sie werden begleitet und unterstützt durch ein untereinander gut abgestimmtes Netzwerk professioneller Akteure, das fallspezifisch sowie strukturell organisiert ist und seine Angebote regelmäßig weiterentwickelt. Die am Bildungsprozess beteiligten Akteure wirken als gleichberechtigte Partner.

Verbindliche und zielorientierte Kooperationsstrukturen, die mit Leben gefüllt werden, sichern die Teilhabe aller Menschen an Bildungsprozessen und erhöhen die Wahrscheinlichkeit für gelingende Bildungsbiografien.

In Jena existiert eine Vielfalt an differenzierten Bildungs- und Weiterbildungskonzepten. Um innovativ auf Veränderungen einzugehen, ermöglichen Vernetzung und institutionsübergreifende Kooperationen einen Wissenstransfer zwischen den Partnern.



GESAMTKOMMUNALE BILDUNG

Bildungsangebote sind nicht auf einzelne Sozialräume begrenzt, sondern sind Ausdruck einer Strategie zur Entwicklung einer gesamtkommunalen Bildungslandschaft, die an der Lebenswelt der Bürgerinnen und Bürger orientiert ist.

Die Kommune ist der zentrale Ort für Bildung: Hier finden alle Formen des lebenslangen Lernen statt. Die Bildungsangebote in den einzelnen Ortsteilen berücksichtigen die Besonderheiten der jeweiligen Sozialräume. Zunehmend sind Netzwerke und Angebote, die sich bisher nur auf einzelne Ortsteile konzentriert haben, stadtweit geknüpft und umfassen alle Bildungsträger. Hierdurch wird Mobilität zwischen den Sozialräumen ermöglicht und soziale Beziehungen sowie die Teilnahme an Bildungsangeboten außerhalb des eigenen Wohnumfeldes gefördert.



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtverwaltung Jena - Dezernat für Familie und Soziales

verantwortliche Redakteurin: Christine Wolfer

Postadresse: Stadtverwaltung Jena, Postfach 100 338, 07703 Jena

Kontakt

Besucheradresse: Am Anger 15, 07743 Jena

Telefon: +49 (0) 3641 49 - 2700

Fax: +49 (0) 3641 49 - 2704

E-Mail: buergermeister@jena.de

Nachdruck, Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe. Alle Angaben ohne Gewähr.

Druck

flyeralarm GmbH, www.flyeralarm.de

Satz

timespin – Digital Communication GmbH – www.timespin.de

Auflage

2.500

Redaktionsschluss

22.11.2010

Fotonachweis

Andreas Hub, Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Jena-Weimar e.V.,
Querwege e.V.



EIN LEITBILD FÜR JENA